

# SEK LUTHERISCHE KIRCHE

Kirchenblatt der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche



## Vom Älterwerden

53. Jahrgang  
10/2022



SELK  
Selbständige  
Evangelisch-  
Lutherische  
Kirche



# Hat der reiche Kornbauer alles richtig gemacht?

*„Und er sprach zu ihnen: Seht zu und hütet euch vor aller Habgier; denn niemand lebt davon, dass er viele Güter hat. Und er sagte ihnen ein Gleichnis und sprach: Es war ein reicher Mensch, dessen Land hatte gut getragen. Und er dachte bei sich selbst und sprach: Was soll ich tun? Ich habe nichts, wohin ich meine Früchte sammle. Und sprach: Das will ich tun: Ich will meine Scheunen abbrechen und größere bauen und will darin sammeln all mein Korn und meine Güter und will sagen zu meiner Seele: Liebe Seele, du hast einen großen Vorrat für viele Jahre; habe nun Ruhe, iss, trink und habe guten Mut! Aber Gott sprach zu ihm: Du Narr! Diese Nacht wird man deine Seele von dir fordern. Und wem wird dann gehören, was du bereitet hast? So geht es dem, der sich Schätze sammelt und ist nicht reich bei Gott“*

*(Lukas 12, Vers 15–21)*

Wovon leben wir? Und wofür leben wir? Das ist die doppelte Frage, die unsere ganze Existenz zwischen Geburt und Tod begleitet. Auch wenn sie so recht ausdrücklich ganz selten gestellt wird. Aber an den Schaltstellen unseres Lebens bricht sie unüberhörbar auf, diese doppelte Frage. An den Wendemarken wird sie laut, da wo Glück oder Leid in unserem Älterwerden neue Daten für unser Leben setzen. Auch Geburtstage legen diese doppelte Frage nahe, ebenso Todestage.

Wovon leben wir wirklich? Und wofür leben wir? Wir suchen Antwort bei Jesus von Nazareth und hören seine Warnung: „Seht zu und hütet euch vor aller Habgier; denn niemand lebt davon, dass er viele Güter hat.“ Wendet sich Jesus damit gegen Geld, Besitz und erst recht gegen Reichtum? Das ist nicht der Fall. Es geht Jesus vielmehr darum, dass dies alles den richtigen Rang in unserem Leben einnimmt. Und jedenfalls nicht den ersten Rang. Es geht darum, dass wir über allem Sorgen um das Geld und um unser Auskommen und um unseren Erfolg nicht vergessen, wovon und von wem wir im tiefsten Grund leben: nämlich von seiner Liebe, seiner Freundschaft, die er jeden Tag erneuert, damit wir wieder einen Tag leben und überleben können. Jesus lehnt den reichen Kornbauern nicht ab. Denn von seiner Begegnung mit dem reichen Jüngling lesen wir: „Und Jesus sah ihn an und gewann ihn lieb ...“ (Markus 10, Vers 21). Und auch im Gleichnis vom verlorenen Sohn wird deutlich, dass Jesus durchaus die guten Möglichkeiten von Wohlstand und Besitz anerkennt. So erzählt er, wie der Vater nach der überraschenden Heimkehr des verloren geglaubten Sohnes den daheimgebliebenen Sohn bittet: „Mein Sohn, du bist doch allezeit bei mir, und alles, was mein ist, das ist dein. Du solltest aber fröhlich und guten Mutes sein ...“ (Lukas 15, Vers 31 + 32). Jesus liebt auch den Reichen, und er wendet sich nicht gegen Besitz und Reichtum. Aber er kennt eben auch die Bedrohung, die davon ausgehen kann. Er sieht, wie Menschen sich verän-

## Zum Autor

Albert Rathjen ist Glied der Pella-Gemeinde in Farven.



Albert Rathjen.

© kreiszeitung.de



Caspar David Friedrich: Lebensstufen.

Abraham und Sara zitieren. Liebe und Sexualität verändern sich und können auch im Alter Quelle großer Lebensfreude sein oder aber auch zu Spannungen und Frustrationen führen. Auch im Alter gilt deshalb die gleiche Regel wie für junge Paare: Es ist schon viel gewonnen, wenn es gelingt, über Erwartungen und Enttäuschungen auch auf dem Gebiet der Sexualität zu reden. Kuschelecke und Rheumadecke sind nicht unbedingt eine Alternative, und die Erkenntnis setzt sich immer deutlicher durch, dass es „das Alter“ nicht gibt. Vielmehr nimmt die Unterschiedlichkeit der Lebensmodelle im Alter eher noch zu.

### Die Sinnfrage

Ich stelle an mir fest, dass ich bei aller Lebensfreude, die ich verspüre, jeden Tag auch an meinen Tod denke. Wie werde ich Christus schauen, und wie wird sich die Ewigkeit anfühlen? Zugleich weiß ich auch, dass viele Menschen versuchen, den Tod aus ihrem Leben zu verdrängen. Die Frage nach dem Sinn des Lebens im Alter lässt sich jedoch nicht so einfach wegschieben. Die Suizidrate steigt im Alter, und zwar bei Männern deutlich stärker als bei Frauen. Dies liegt unter anderem auch an fehlenden Alternativen nach der Berufsphase. Häufig sind Frauen stärker beziehungsorientiert als Männer, was ihnen viel mehr sinnstiftende Alternativen eröffnet. Der christliche Glaube ist ja zuallererst als Beziehung zu beschreiben, zuerst zu Jesus Christus und dann auch zu Glaubensgeschwistern und Menschen, denen unser Dienst helfen könnte – auch und erst recht im Alter. Christliche Kirchgemeinden können oft ein breites Betätigungsfeld bieten, sich auch im Alter einzubringen, Liebe zu geben und zu empfangen.

### Aus dem Leben fallen

Mit schwindenden körperlichen Kräften schwindet häufig auch das Interesse zur Teilnahme am Leben anderer. Das ist insofern eine schwierige Entwicklung, als dass dadurch auch die Möglichkeit zur Anteilgabe durch

die jüngere Generation entfällt. Die Kommunikation zwischen den Generationen kommt zum Erliegen. Ein Mensch „fällt aus dem Leben“, er nimmt nicht mehr teil und versteht auf dieser Weise immer weniger von den Sorgen und Nöten der jüngeren Generation. Dieser Unterschied wird für mich erkennbar an Pfarrern, die an den Pfarrkonventen auch noch im Ruhestand teilnehmen, und denen, die dies nicht mehr tun. Die Gefahr, zu verbittern und in vollkommenes Unverständnis und Einsamkeit zu versinken ist bei Letzteren deutlich größer.

### Wenn der See seinen Unrat freigibt

Es liegt wohl auch am Schwinden der seelischen Kräfte, dass in der letzten Lebensphase auch die Kräfte nachlassen, die die stille Oberfläche des Sees aufrechtzuerhalten. Im Bild vom See gesprochen wird bei manchem das Stauwehr morsch und brüchig, und das Wasser des Seelen-Sees fließt ab. Hervor treten dann alle die unbewältigten Fragen und Konflikte, die bisher unter Einsatz großer seelischer Kräfte unter der ruhigen Wasseroberfläche verborgen lagen. In der Seelsorge und für Angehörige ist hier viel Hörbereitschaft und Geduld erforderlich. Manchmal gelingt auch noch eine späte Versöhnung.

### Von Christus erwartet

Ganz gleich, welche Wege wir durch das Alter geführt werden, am Ende werden wir von Christus erwartet. Seine unendliche Liebe breitet ihre Arme nach uns aus. Die Offenbarung des Johannes knüpft in vielerlei Hinsicht an die alttestamentliche Vision des Propheten Daniel an. In der Offenbarung ist dann auch von einem die Rede, der auf dem Thron sitzt: „Und der auf dem Thron saß sprach: Siehe, ich mache alles neu! Und er spricht: Schreibe, denn diese Worte sind wahrhaftig und gewiss!“ (Offenbarung 21, 5). Was für eine gute Aussicht für meine Zipperlein, für die Gelenkschmerzen und große Sehnsucht nach Leben.

Hans-Jörg Voigt

schon wieder seit zwei Wochen im Krankenhaus liegt. Nicht im Blick sind meistens die Menschen, die mitten im Leben stehen und bei denen wir aufgrund ihrer äußeren Lebensumstände nicht davon ausgehen, dass sie sich einsam fühlen könnten.

In der Bibel wird nur an wenigen Stellen explizit von Einsamkeit gesprochen. Interessant ist dabei, dass das Wort ἔρημος (eremos) sowohl „einsam“ als auch „verlassen“ oder „Wüste“ heißen kann. Die Wüste als Ort, an dem man sich einsam fühlt. Vielleicht auch: fühlen darf. Zur Zeit des Alten und Neuen Testaments wurde Einsamkeit noch nicht so negativ bewertet, wie das heute der Fall ist. Eher im Gegenteil: Die Wüste ist in der Bibel ein Ort der Begegnung mit Gott. Jesus zieht sich 40 Tage in die Wüste zurück, um dem Teufel zu widerstehen und sich ganz auf Gott einzulassen. Das Volk Israel wird von Mose 40 Jahre durch die Wüste geführt, empfängt von Gott die Zehn Gebote und wird mit Manna versorgt. König David flieht in die Wüste und wird von Gott vor seinen Feinden beschützt. In der Einsamkeit erfahren die Menschen Gott oder suchen im Gebet bewusst Kontakt zu ihm. Selbst im Gefängnis singt Paulus Loblieder auf Gott. Fern vom Alltagsstress und Leistungsdruck besinnen sich die Menschen in der Bibel wieder neu auf Gott.

Aus meiner Sicht klingt das sehr vorbildlich: die Ruhe dazu nutzen, sich neu auf Gott einzulassen und neues Vertrauen zu Gott zu gewinnen. Ich gehe gern wandern. Meistens allein. Und ich habe auf meinen Wandertouren immer eine Bibel mitgenommen aus genau diesem Grund: Ich will die Ruhe und die Einsamkeit dafür nutzen, um mich

einmal ganz mit Gott zu beschäftigen und mit dem, was er mir sagen will. Heute kann ich sagen: Es hat bei mir nie funktioniert. Ich fand es anstrengend, allein unterwegs zu sein, und die Bibel lag schwer und ungelesen in meinem Rucksack. Nicht jedem ist es gegeben, aus der Einsamkeit Kraft zu schöpfen und Gottes Stimme in der Stille wahrzunehmen. Die Wüste ist kein Garant dafür, dass Einsamkeit nicht mehr bedrückend wirkt. Genauso wenig wie eine große Gruppe von Menschen in jedem Fall verhindert, dass sich jemand einsam fühlt. So verschieden die Menschen sind, so verschieden sind die Wege, die Gott geht, um diese Menschen zu erreichen.

Was können wir als Gemeinden tun? Wie kann eine Gemeinde ein Zufluchtsort werden? Während ich diesen Artikel schreibe, lese ich eine Nachricht auf Instagram von der Martin-Luther-Gemeinde in Bad Schwartau: „Bei ‚Schnack MAHL!‘ bietet die Gemeinde jeden Donnerstag ein Mittagessen in Gemeinschaft an. Unter dem Motto ‚Gemeinsam statt einsam essen‘ richtet sich das Angebot an alle Menschen, die zu Hause allein vor ihrem Teller sitzen.“ Ein Lächeln huscht über mein Gesicht. Was für eine schöne Idee. Eine Oase in der Wüste. Claudia Matzke

*Claudia Matzke ist Pastoralreferentin zur Anstellung in der SELK. Seit Mai 2022 sind die Große Kreuzkirche in Hermannsburg und die Gemeinden im näheren Umfeld in der Region Südheide ihre Arbeitsorte. Sie hat Theologie in Oberursel, Frankfurt und Heidelberg studiert. Anschließend trat sie ihre praktische Ausbildung in den Gemeinden Rabber und Blasheim an.*





# Nicht nur die Gemeinden werden grauer ...

## Subjektive Beobachtungen zum demografischen Wandel

In diesem Artikel reflektiere ich darüber, dass nicht nur das Durchschnittsalter in unseren Gemeinden steigt, sondern auch in unserer Gesellschaft allgemein. Nach meiner Beobachtung wird in Gemeinden eher darüber nachgedacht, was das Altern „mit mir macht“. Hier versuche ich, gesellschaftliche Entwicklungen mit Beobachtungen aus Alltag und Gemeinde zu verbinden. Ich selbst befinde mich mit 35 Jahren nahe in der statistischen Lebensmitte.

Älter werden ist nicht nur ein persönliches Problem, mit dem jeder persönlich umgehen muss, auch unsere Gesellschaft in Deutschland wird immer älter. Seit den 1970er-Jahren übersteigt die Zahl der Sterbefälle die der Geburten in unserem Land. Nur durch Zuwanderung, zum Beispiel von Russlanddeutschen, ist die Bevölkerungszahl relativ stabil geblieben. Mit dem Problem des demografischen Wandels befinden wir uns in „guter“ Gesellschaft mit anderen Industrienationen.

### Folgen für die Gesellschaft

Ein Teil des Problems ist, dass der Bevölkerungsrückgang so schnell vonstattengeht. Im Jahr 2021 lag die Geburtenrate in Deutschland bei ungefähr 1,58 Kindern pro Frau laut dem Statistischen Bundesamt. Bei Frauen mit deutscher Staatsangehörigkeit lag die Geburtenrate bei 1,49 Kindern. Diese Zahl ist erst einmal relativ abstrakt. Vielleicht kann man es so verdeutlichen: Weil es immer Mann und Frau braucht, um Kinder zu zeugen, müsste eine Frau im Durchschnitt ungefähr zwei Kinder bekommen, damit die Bevölkerungszahl stabil bleibt. Faktoren wie zum Beispiel Ein- und Auswanderung sind bei dieser Betrachtung ausgeblendet. Bekommt nun eine Frau statistisch 1,5 Kinder, dann ist die nachfolgende Generation ein Viertel kleiner, da 0,5 ein Viertel von 2 ist. Das Jahr 2021 war eine erfreuliche Ausnahme. In den letzten Jahren waren diese Zahlen sogar noch dramatischer. Diese Geschwindigkeit beim Schrumpfen finde ich enorm.

Was sich aus diesen Daten ergibt, ist, dass es niemanden verwundern muss, wenn unsere Gemeinden einen höheren Altersdurchschnitt haben als noch vor 30 Jahren. Natürlich gibt es erfreuliche Ausnahmen unter unseren Gemeinden. Die profitieren allerdings oft davon, dass jüngere Leute zum Beispiel aus anderen Gemeinden umziehen. So ist das ja auch allgemein in unserem Land zu beobachten. Vor allem ländliche Regionen haben mit dem Wegzug von qualifizierten jungen Menschen zu kämpfen. Einige Regionen rund um Großstädte können sich über den Zuzug dieser Menschen freuen.

Unsere Sozialsysteme, vor allem die Rentenkasse, stehen vor großen Herausforderungen. Warum das so ist, scheint nicht vielen Menschen deutlich zu sein. Die Rente ist in unserem Land umlagefinanziert. Das bedeutet, die Rentenbeiträge, die in diesem Jahr eingenommen werden, werden auch in diesem Jahr wieder ausgeschüttet als Renten. Dieses System hat zwar sogar den Zweiten Weltkrieg überstanden, aber das war damals ein völlig

anderes Problem. Damals schrumpfte die Bevölkerung, abgesehen von den Kriegstoten, nicht. Umso älter die Gesellschaft wird, umso größer wird der Anteil an Rentnern und umso kleiner wird der Anteil an Erwerbstätigen. Der Kreis derer, die in die Rentenkasse einzahlen, wird damit kleiner. In vielen unserer Gemeinden ist etwas Ähnliches auf einer anderen Ebene zu beobachten. Die Schwierigkeiten werden größer, Ehrenamtliche für alle Aufgaben zu finden. „Früher hat der Jugendkreis immer den Adventskranz gebunden.“ – Doch einen Jugendkreis gibt es vielleicht schon seit Jahren nicht mehr. Ein Teil der Gemeindeglieder kann schlicht nicht die Gemeinderäume putzen, weil es körperlich nicht mehr geht. Dass der Kreis derer, die sich in die Gemeinden einbringen, kleiner wird, ist an vielen Orten auch finanziell spürbar. Wird die Zahl der Gemeindeglieder kleiner, gibt es weniger Menschen, die in die Gemeindegasse einzahlen. Hier merkt man, dass unsere Gemeinden ein ganz normaler Teil der Gesellschaft sind. Nimmt man die demografische Entwicklung ernst, dann ist es erst einmal ganz selbstverständlich, dass unsere Gemeinden kleiner und älter werden.

### Einige persönliche Beobachtungen

An mir selbst habe ich beobachtet, dass ich dazu neige, das Alter eines Menschen relativ zu meinem Alter zu beurteilen. Ist jemand jünger als ich, dann ist derjenige jung. Ist jemand älter als ich, dann ist derjenige alt. Manchmal wenn ich einen Fahranfänger in einem Auto fahren sehe, frage ich mich: „Warum fahren Kinder schon Autos im Straßenverkehr?“ Im nächsten Moment denke ich: „Du selbst hast damals nicht viel anders in der Fahrschule ausgesehen.“ Ein anderes Beispiel: Vor Kurzem habe ich in der Gemeinde eines Kollegen einen Gottesdienst gehalten. In den Abkündigungen sollte ich Werbung für eine Veranstaltung für Menschen zwischen 18 und 39 Jahren machen. Der Kollege schrieb in dem Zusammenhang von „älteren Jugendlichen“. Das brachte ich so nicht über die Lippen. Gesprochen habe ich dann von jungen Erwachsenen. Könnte es sein, dass sich mit dem demografischen Wandel auch unsere gesellschaftlichen Maßstäbe verschieben, welches Lebensalter als alt gilt? Ich meine ja. So stelle ich mit Verwunderung fest, dass Menschen in unserem Land mit Ende 20 meinen, dass sie viel zu jung für richtige Verantwortung sind. Eine Familie zu gründen, können sie sich oft noch lange nicht vorstellen. Vielleicht ist ein Grund dafür, dass es im Leben dieser Menschen immer so viele tatkräftige und gut qualifizierte Ältere



## BAUSTEINSAMMLUNG 2022

Bei der Bausteinsammlung der SELK werden papierne Bausteine zugunsten jährlich wechselnder Baumaßnahmen verkauft – 2022 zur Unterstützung der Sanierung des Pfarr- und Gemeindehauses der Kantate-Gemeinde Mühlhausen/Thüringen und der Neugestaltung des Außengeländes der Lutherischen Theologischen Hochschule Oberursel.

[www.bausteinsammlung.de](http://www.bausteinsammlung.de)

Postbank Hannover | IBAN DE09 2501 0030 0119 3303 05 | BIC PBNKDEFF

**Selbständige Evangelisch-Lutherische Kirche (SELK)**

## TERMINÜBERSICHT

SELBSTÄNDIGE EVANGELISCH-LUTHERISCHE KIRCHE

- Übergemeindliche Termine der SELK im Überblick
- Wöchentliche Aktualisierung im Internet: [www.selk.de](http://www.selk.de) > Termine
- Service zur Information und Koordination
- Bitte Termine melden an den Beauftragten für Terminkoordinierung der SELK: Pfarrer Gottfried Heyn, Große Barlinge 35, 30171 Hannover, Telefon: (05 11) 81 58 30, Telefax: (05 11) 2 88 09 13, E-Mail: [Heyn@selk.de](mailto:Heyn@selk.de)

Das Amt für Gemeindedienst (AfG) der SELK im Internet:

**[www.afg-selk.de](http://www.afg-selk.de)**

Infos – Impulse – Ideen für die Gemeindegemeinschaft

### Auf den Spuren Jesu – Pilgerreise im Heiligen Land

9-tägige Flugreise vom 03. bis 11.05.2023.

Ausführliche Info und Anmeldung: P.i.R. Johannes Dress, Mail: [dress@selk.de](mailto:dress@selk.de)

### Amt für Gemeindedienst (AfG)

Kugelschreiber grün oder weiß: 1,- €  
Kugelschreiber Metall (mit Box): 6,- €



Bestellungen an das AfG der SELK:

Schopenhauerstr. 7 | 30625 Hannover  
Fax: 05 11 - 55 15 88 | E-Mail: [afg@selk.de](mailto:afg@selk.de)  
[www.AfG-SELK.de](http://www.AfG-SELK.de)

### Vom Amt für Gemeindedienst: Zeichen setzen Zuwendungen an die Kirche im Todesfall

Faltblatt farbig, 4 Seiten, Format DIN lang, Stückpreis: 20 Cent.

Faltblatt zur persönlichen Information oder auch als Grundlage für Hinweise und den Gedankenaustausch in Kirchengemeinden.



Bezug: SELK | Amt für Gemeindedienst, Schopenhauerstr. 7 | 30625 Hannover  
E-Mail: [selk@selk.de](mailto:selk@selk.de), Web: [www.afg-selk.de](http://www.afg-selk.de)

**LESEPREDIGTEN** der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche (SELK)  
herausgegeben von Pfarrer Andreas Schwarz

- für die Verwendung im Lektorengottesdienst
- zur persönlichen Andacht
- als Geschenk

4 Hefte im Jahr | Heftpreis: 4,- Euro, plus Porto.

Bezug: SELK, Schopenhauerstraße 7, 30625 Hannover, E-Mail: [selk@selk.de](mailto:selk@selk.de)

### Stiften helfen – Hilfe stiften

Stiftung zur Sicherung der Versorgung kirchlicher Mitarbeiter der SELK

Evangelische Bank,  
IBAN DE08 5206 0410 0000 6194 00  
BIC GENODEF1EK1

## SELK Homepage-Baukasten

Das Amt für Gemeindedienst (AfG) der SELK präsentiert:

Ihre Gemeinde professionell und modern im Internet:  
Bauen Sie sich eine Website nach Ihren Wünschen auf.

Alle Infos finden Sie hier:

[www.Homepage-Baukasten.AfG-SELK.de](http://www.Homepage-Baukasten.AfG-SELK.de)



Amt für Gemeindedienst  
SELBSTÄNDIGE EVANGELISCH-LUTHERISCHE KIRCHE



### KATASTROPHENHILFE

Diakonisches Werk der SELK  
Bank für Kirche und Diakonie

**IBAN:**

**DE02 3506 0190 2100 1520 13**

**BIC: GENODE1DKD**

Dauerkonto für Katastrophenhilfe: Geben Sie bitte auf dem Überweisungsträger eine genaue Zweckbestimmung (zum Beispiel: den Namen eines betroffenen Landes) an. Ihre Spende wird umgehend zur Linderung der Not dort eingesetzt, wo Sie konkret helfen wollen. – Zuwendungsbestätigungen werden bei Absenderangabe zugesandt.